№ 45. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 14. April 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

☞ Die nächste Nummer des Wochenblattes wird Samstag vormittag ausgegeben. Die Montagsnummer fällt aus.

Inserate 2c. für das am Samstag zur Ausgabe kommende Blatt wollen spätestens bis Freitag abend aufgegeben werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landw. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Auf den Grund Beschlusses des Vorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis vom 9. ds. Mts. wird bekannt gemacht, daß der Beitragssatz für die Umlage des Jahrs 1891

10,7 Pfg. auf 10 Mk. Kataster

beträgt.

Reutlingen, den 11. April 1892.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Oberregierungsrat Bellino.

K. Amtsgericht Calw.

Die Vorstände der Gemeindegerichte

werden hiemit höherer Anordnung zu Folge auf die Vorschriften unter Ziff. II und III der Verfügung des Justizministeriums vom 11. März 1892 betr. das Zustellungswesen (Amtsblatt des Justizministeriums von 1892 Nro. 5 S. 21/22) aufmerksam gemacht.

Den 12. April 1892.

Oberamtsrichter
Deckinger.

K. Amtsgericht Calw.

An die Standesämter.

Dieselben werden auf den Erlaß der Ministerien der Justiz und des Innern vom 15. März 1892, betreffend die Formularien für die Standesämter, wonach der Tag und das Jahr der Eintragung der Geburts- und Sterbefälle nach wie vor unter Verwendung der bisherigen Formulare mit Zahlen geschrieben werden darf und die Verfügung des Justizministeriums vom 4. April 1892, betreffend die alphabetischen Namensverzeichnisse zu den Nebenregistern der Standesämter (Amtsblatt des Justizministeriums von 1892 Nro. 5 S. 22/23) aufmerksam gemacht.

Den 12. April 1892.

Oberamtsrichter
Deckinger.

K. Amtsgericht Calw.

Die Gerichtsvollzieher

werden zu Folge Anordnung des Königl. Justizministeriums vom 11. März 1892 angewiesen, bei ihnen übertragenen Zustellungen, falls diejenigen Personen, an welche die Zustellung erfolgen soll, nicht sofort angetroffen werden, ehe sie zu der Ersatzzustellung nach Maßgabe von § 21 der Dienstanweisung für die Gerichtsvollzieher und §§ 166—169 der Reichscivilprozeßordnung schreiten, **wiederholt** den Versuch der Zustellung an die bezeichneten Empfänger in Person zu machen. (Dienstanweisung § 28.)

Den 12. April 1892.

Oberamtsrichter
Deckinger.

Calw.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1892.

1) Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im Aushebungsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen werden:

Dienstag, den 26. April, Musterung in Liebenzell.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 8½ Uhr: die Pflichtigen von Dennjächt, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: die von Monakam, Möttlingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: die von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Mittwoch, den 27. April, Musterung in Neuweiler.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 9½ Uhr: die Pflichtigen von Agenbach, Aichhalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10½ Uhr: die von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; Morgens 11 Uhr: die von Röthenbach, Schmieh, Würzbach, Zwerenberg.

Donnerstag, den 28. April, Musterung in Gechingen.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 9½ Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gechingen; Morgens 10½ Uhr: die von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Freitag, den 29. April, Musterung in Calw.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Sommenhardt, Speßhardt, Teinach, Zavelstein.

Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Samstag, den 30. April, morgens 8 Uhr, in Calw** statt. Die Musterungstermine und der Loosungstermin sind nach mitteleuropäischer Zeit festgesetzt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1892, sondern auch alle Diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, oder welche von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Militärpflichtige, welche im Musterungstermin unentschuldigt ausbleiben, oder nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie dadurch nicht zugleich eine höhere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Auch verlieren diejenigen, welche unentschuldigt bei der Musterung gefehlt haben, die Berechtigung, an der Losung teilzunehmen, oder die Vorteile der bereits gezogenen Loosnummer und unter Umständen den aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst. Die Entschuldigung, eine besondere Vorladung nicht erhalten zu haben, kann für die Regel nicht berücksichtigt werden; es ist die Sache der Pflichtigen, sich beim Ortsvorsteher oder dem Unterzeichneten zu erkundigen, wann sie zur Musterung zu erscheinen haben.

Am Tage der Musterung haben die Militärpflichtigen rein gewaschen und mit frischem Leibweißzeug versehen zu erscheinen; auch müssen diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, das Innere des Ohrs gründlich reinigen, damit eine Untersuchung desselben ohne Weiteres vorgenommen werden kann.

Das **Erscheinen bei der Loosziehung ist den Militärpflichtigen freigestellt.** An der Loosung nehmen Theil diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1872, welche im Bezirk Calw in einem der genannten Musterungsorte zur Musterung erschienen waren, oder welche **entschuldigt** gefehlt haben, sowie diejenigen der Altersklassen 1871 und rückwärts, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Loosung gelangt und daher nachträglich zur diesjährigen Loosung zugelassen worden sind. Der Aufruf der Pflichtigen zur Loosung erfolgt in der Ordnung der Gemeinden, in welchen dieselben sich aufhalten und zur Stammrolle angemeldet haben und wird für die Nichterschienenen das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von einem Truppenteil angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, **protokollarisch, nach Jahrgängen geordnet, zur Musterung vorzuladen.** Die Vorladungsurkunden sind **längstens bis 16. April d. J.** hieher einzusenden. Von der Gestellung können die Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist. Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Gestellung befreit werden.

Nach Anordnung der K. Obersatz-Commission werden die Ortsvorsteher aufgefordert, Scheinverziehungen entgegenzutreten und solche eventuell noch gelegentlich des Musterungsgeschäfts zur Kenntniß des Unterzeichneten zu bringen.

3) Die Militärpflichtigen, sowie deren Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermin Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Anträge können durch Urkunden, Zeugnisse und Sachverständige unterstützt werden. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsun-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

fähigkeit von Eltern und Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamtskandidaten haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig, spätestens am Musterungstermin vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffendenfalls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebniß der letzteren genau zu ergänzen, der Eintrag der Loosnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflichtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungslokalen sich einfinden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben all' Vorstehendes und weiter zu eröffnen, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen strenge bestraft werden wird.

6) Ueber die Classification der Mannschaften der Reserve u. s. w. (siehe Amtsblatt Nr. 24) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Calw, den 31. März 1892.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission:
Supper,
Oberamtmann.

An die Ortsvorsteher.

Gemäß § 29 der Vollzugsverfügung vom 26. März d. J. (Reg.-Bl. S. 72) sind **bis 20 d. M.** Verzeichnisse der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen **Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen** hieher vorzulegen, wobei namentlich die Bestimmung des § 61 dieser Vollzugsverfügung (Reg.-Bl. S. 92) zu beachten ist.

Calw, den 12. April 1892.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 12. April d. J. allergnädigst geruht, dem Oberamtmann Flayland in Göppingen den Titel und Rang eines Regierungsrats zu verleihen.

Calw. Am Ostermontag wird von hier aus ein außerordentlicher Personenzug mit folgenden Abgangszeiten ausgeführt:

Calw	ab	8.10	abends.
Weil der Stadt	ab	9.03	„
Leonberg	ab	9.30	„
Stuttgart	an	10.26	„

Zur Benützung berechtigen die allgemein giltigen Fahrkarten.

Fellbach, 11. April. Dem in der Landwirtschaft so wichtigen Grundsatz: „Oefterer Saatwechsel" wird heuer in sehr ausgedehnter Weise Rechnung getragen, vor allem mit der Kartoffelfrucht; es giebt hier wohl keinen Bauern, der heuer nicht 2 bis 4 neue Sorten in den Boden bringt. Der Stand der Wintersaat ist vortrefflich; die Sommerfrucht, die heuer 2—3 Wochen früher gesät wurde, streckt bereits die zarten Blättchen aus dem Boden. In den Weinbergen zeigen sich kräftige Holztriebe und zahlreiche, bereits grünende Knospen.

Heilbronn, 11. April. In Sontheim brannte das Wohnhaus des Bäckers Sigler und die nebenan stehende Scheuer nieder. An der Stelle, von der aus das Feuer sich weiter verbreitete, fand man den verkohlten Leichnam eines in dem Hause wohnenden Taglöhners Namens Gscheidle.

— Das jüngste Unglück auf dem Neckar, wobei 3 junge Leute ertranken, hat die bürgerlichen Kollegien in Heilbronn veranlaßt, Rettungsvorkehrungen anzuordnen. Eiserne Nachen dürfen nur noch benützt werden, wenn sie mit Luftkästen versehen sind; auf den Flußseiten sollen Stangen und außerdem an der Quaimauer an den Ringen, welche für die Schiffer vorhanden sind, Ketten angebracht werden u. a. m. — In Allmersbach bei Kleinaspach wurden am 7. d., wie man dem „N. Tgbl." berichtet, auf einem Feld über 100 Stück Kiebitze gesehen. — In Ulm kam am Montag abend ein Extrazug mit Pferden aus Ungarn durch, die für die französische Militärverwaltung angekauft sind. Weitere Extrazüge werden folgen; im ganzen sollen von den Franzosen 1500 Pferde in Ungarn angekauft sein.

Emmendingen, 8. April. Heute Abend trug sich nach der Heid. Ztg. hier ein Eisenbahnunfall zu. In der Station Denzlingen lösten sich von dem hier um 7 Uhr durchfahrenden Güterzug bei der Verschiebung 19 Wagen ab und rasten in furchtbarer Eile gegen die Station Emmendingen zurück. Da rechtzeitig von Denzlingen Drahtnachricht kam, konnte der diensthabende Stationsassistent die zurückkommenden Wagen auf ein Sackgeleise leiten. Hier durchbrachen dieselben den Wall und 10 Wagen stürzten in den Brettenbach. Das Bild der Zerstörung spottet der Beschreibung. Ein unendlicher Trümmerhaufen, ein Chaos sondergleichen bietet sich dem Auge dar. Unter den abgestürzten Wagen befindet sich ein Speyrer Bierwagen, ein Wagen mit Baumwollballen, Eisenbestandteilen, Kohlenwagen u. s. w. Der Materialschaden dürfte 40000 ℳ übersteigen. Der Güterschaden läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen.

Ehingen, 8. April. Diesen Morgen hat sich nach der R.-Z. in Rottenacker beim Wechseln der Züge ein großes Unglück ereignet. Als der Zug 147 eingefahren war, sprach der gegenwärtig auf dem dortigen Bahnhof verwendete Monteur mit einem Arbeiter und wollte dann über die Schienen gehen, während dessen der obere Zug einfuhr. Derselbe glaubte noch hinüber zu kommen, allein die Lokomotive packte und überfuhr ihn. Es wurden ihm beide Füße abgefahren, wie wenn sie abgeschnitten wären. Der Verunglückte, Vater von 3 Kindern, ist seinen Verwundungen erlegen.

Berlin, 7. April. Die Frage, ob die Heilsarmee als eine Religionsgesellschaft anzusehen sei oder nicht, war von wesentlicher Bedeutung in einer Anklagesache, welche in diesen Tagen vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung gelangte. Der 20jährige Lederarbeiter Karl Förster hatte eine Versammlung der Heilsarmee besucht, dort durch laute höhnische Bemerkungen einen Redner in seinem religiösen Vortrage gestört und dadurch Aergernis erregt. Der Staatsanwalt hielt die Andachtsübungen der Heilsarmee für gleichbedeutend mit einem Gottesdienste und beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Der Gerichtshof trat noch einmal in die Verhandlung ein, um sich des näheren über das Wesen der Heilsarmee unterrichten zu lassen, und gelangte auf Grund dieser Auskunft zu der Ansicht, daß die Heilsarmee als eine Religionsgesellschaft nicht anzusehen sei und ihre Andachtsübungen deshalb auch nicht dem Gottesdienste gleichgeachtet werden könnten. Die Heilsarmee scheine im wesentlichen sozialpolitische Zwecke zu verfolgen. Das Verhalten des Angeklagten falle somit unter den Paragraphen des groben Unfugs und sei mit einer Haftstrafe von einer Woche hinreichend gesühnt.

[Raubanfall.] In Inowrazlaw, meldet die Pos. Ztg., ist der Dekan v. Poninski von einem polnischen Anarchisten durch mehrere Schüsse tötlich verwundet worden. Auf die Hilferufe des Geistlichen ergriffen der Thäter und drei vor dem Hause harrende Gefährten die Flucht, wurden jedoch von Knechten und Wirtschaftsbeamten des nahen Ritterguts eingeholt. Zwei der Verbrecher fielen sofort unter den Schüssen der Verfolger, während die zwei übrigen in ihrer aussichtslosen Lage sich selbst erschossen. Die Räuber, von denen jeder 2 Revolver besaß, hatten die sie verfolgenden Bauern mit einem wahren Kugelregen überschüttet, mehrere derselben wurden verwundet. Bei den Erschossenen wurden noch 300 Patronen und nur 12 ℳ baar Geld gefunden. Am Tage vor dem Raubanfall hatte der Dekan eine rote Karte mit schwarzem Rand und folgender Aufschrift erhalten: „Das Komite der polnischen Anarchisten befiehlt dem Herrn Dekan v. Poninski, alle Gelder, welche derselbe besitzt, behufs Organisation der polnischen Anarchisten herauszugeben. Im Falle des Ungehorsams oder Verrats, der Benachrichtigung der Polizei, wird derselbe vom Exekutionskomite mit dem Tode bestraft."

Vermischtes.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat auch im Jahre 1891 wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 366 Versicherungen über 4613300 ℳ mehr abgeschlossen als im Jahre 1890, und es stellte sich der Neuzugang insgesamt auf 4971 Versicherungen über 39017500 ℳ. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich — um 1515434 ℳ — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und ebenso hielten sich die Abgänge bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 77002 Personen mit 607737800 ℳ Versicherungssumme. Er hat einen reinen Zuwachs von 1849 Personen mit 22001700 ℳ Versicherungssumme erfahren. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1891 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß bezifferte sich auf 7034149 ℳ. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur 5 Prozent der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 175572269 ℳ; davon bilden 30931399 ℳ den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten verteilt wird. Für das Jahr 1892 beträgt diese Dividende 38% der im Jahre 1887 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System und 30% der Normalprämie und 2,1% der Prämienreserve nach dem neuen „gemischten" System der Ueberschuß-Verteilung. Bei dem letzteren System berechnet sich hiernach die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 116% der Normalprämie.

Siemens u. Halske in Chicago. Kleinlicher Konkurrenzneid gewisser amerikanischer Firmen ist es, der die Firma Siemens u. Halske dazu getrieben hat, von einer richtigen Beschickung der Weltausstellung abzusehen. Dieser Tage ist Herr Arnold v. Siemens, Mitinhaber der Firma, von Chicago zurückgekehrt, wo er Vorarbeiten für die Ausstellung der Firma auf der Ausstellung treffen wollte. Die großen elektrischen Firmen der Vereinigten Staaten, unter ihnen in erster Reihe Edison (dem Siemens u. Halske, als er mit dem Phonographen nach Berlin kam, in geradezu großartiger Weise auch geschäftlich Gastfreundschaft erwiesen), Westinghouse und Thompson u. Houston haben sich zusammengethan, um die Erfüllung der Wünsche der Berliner Firma bei den Ausstellungsdirektoren zu hintertreiben, namentlich soweit es sich um die Wahl und die Ausdehnung des Platzes und um Beleuchtung der Gesamtausstellung handelt. Unter solchen Umständen haben Siemens u. Halske beschlossen, in nur geringem Maße auszustellen, dafür aber in Chicago selbst dauernd eine große Fabrik für die Ausbeutung ihrer zahlreichen noch 17 Jahre laufenden Patente zu errichten. Die betreffenden Verträge sind bereits geschlossen, die Pläne ausgearbeitet. Eine Anzahl Vertreter der Firma rüsten sich angeblich auch schon zur Abreise. N. Tagbl.

— Das kostspieligste Bahnhofs-Empfangsgebäude der Welt befindet sich, nach der Schles. Z. auf dem vor kurzem eröffneten neuen Bahnhofe in Bombay. Der Bau soll 10 Jahre gedauert und an Kosten die erhebliche Summe von fast 70 Millionen Mark verzehrt haben. Dieser Aufwand findet seine Erklärung in der Größe der Bauanlage, in der künstlerischen Ausstattung, die dem Gebäude in allen hervorragenden Teilen gegeben ist, sodann in dem Werte des Materials, das zur Errichtung und zur Ausschmückung Verwendung gefunden hat. Die Mittelkuppel des Gebäudes wird von einem riesigen Kunstwerk gekrönt, das den Fortschritt darstellt. Den Hauptschmuck des Innern der großen Halle bildet

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eine von allegorischen Figuren umgebene Kolossalstatue der Kaiserin Viktoria von Indien, Königin von England. Außen und innen zeigt das Gebäude eine reiche Ausstattung in kunstvoll bearbeitetem, verschiedenfarbigem Marmor, die im Innern durch wertvolle Holzschnitzereien ergänzt wird.

Moltkes erstes Zeugnis. Als Schüler der „Allgemeinen Kriegsschule", der jetzigen Kriegsakademie, erhielt Moltke folgendes, jetzt zur Veröffentlichung kommendes Zeugnis: Leutnant v. Moltke, 8. Infanterie-Regiment, Kursus 1823/24.

Analysis: vorzüglich gut. Herbart.
Terrainlehre: recht gut. Oezel.
Allgem. Geschichte: sehr gut. Plümicke.
Statistik: recht sehr gut. Ritter.
Taktik: recht gut. v. Decker.
Theorie des Aufnehmens: ganz vorzüglich. Netto.
Aufnahmen: vorzüglich. Netto.
Franz. Sprache: gut. Bouvier.
Pferdekenntnis: recht gut. Naumann.
Aufführung: tadellos. v. Clausewitz.

Calw. Eingesendet.

Fast unbemerkt und ohne Störung für das bürgerliche Leben ist die mitteleuropäische Einheitszeit eingeführt worden. Nur für die Schulen wird dieselbe einige Uebelstände mit sich bringen. Wie wir hören, soll für den Sommer der Schulbeginn wie seither auf 7 Uhr festgesetzt sein. Diese Zeit ist für ältere Schüler nicht zu früh, obwohl an nebeligen Tagen auch hier die 23 Minnten sich fühlbar machen werden; für jüngere Schüler aber, für das 1.—3. Schuljahr, ist diese Stunde nun entschieden zu bald. Da bisher die Schüler des 1. Schuljahrs erst um 8 Uhr in die Schule gingen, so dürfte jetzt diese Zeit auch auf die nächsten Schuljahre ausgedehnt werden. Gerade morgens liegen die Kinder oft im besten Schlafe und es erfordert bei manchen Eltern alltäglich große Mühe, um die jungen Leutchen aus dem Schlummer zu wecken, sie anzukleiden und zur Schule zu schicken. Mit Weinen stehen sie oft auf, schläfrig gehen sie dann fort und sind in der ersten Schulstunde nicht so geistesfrisch, wie man es erwarten könnte. Angesichts des bevorstehenden Klassenwechsels in der Volksschule möchte Einsender die maßgebenden Kreise bitten, diese Anregung einer wohlwollenden Erörterung zu unterziehen und den Schulbeginn im Sommer für jüngere Schüler nicht schon auf 7 Uhr, sondern später anzusetzen. Im Winter dürfte dementsprechend der Unterricht um ½9 oder 9 Uhr beginnen.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Haushaltungsschulen betreffend.

Mit dem 20. April d. J. beginnt in der **Haushaltungsschule Herrenberg** der **Sommerkurs.** Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gegeben, daß der Verein wie bisher bereit ist, denjenigen Töchtern bürgerlicher und bäuerlicher Kreise unseres Bezirks, welche einen solchen Kurs mitmachen, einen Beitrag von 25 ℳ zu gewähren. Da diese Schule durch ihren praktischen Unterricht im Kochen, Backen, Waschen, Bügeln, Nähen und Flicken, Rechnen und Schreiben, sowie in der Gesundheitspflege einem wirklichen Bedürfnis entgegen kommt, so wird der Besuch derselben dringend empfohlen.

Calw, den 11. April 1892.

Vereinsvorstand Supper. Sekretär Ansel.

Landwirtschaftl. Consum-Verein Calw.

Samstag, den 23. April, mittags 2 Uhr findet in der Brauerei von Jul. Dreiß die jährliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.

Der Vorstand.

Nichts entstellt das menschliche Antlitz mehr als

unreiner Teint, Falten, Runzeln, welke Haut.

Bei solchen Erscheinungen gelten wir, selbst noch jung seiend, schon für alt und Niemand will an unsere wirkliche Jugend mehr glauben. Will man nicht älter gelten als man ist, sorge man für geschmeidige, zarte Haut, vermeide ernstlich alle scharfen, sodahaltigen Waschmittel und gebrauche statt solcher nur

Doering's Seife mit der Eule

die reinste und beste der Welt; bei constantem Gebrauche wird jugendlichfrisches Aussehen unsere Ausdauer lohnen. Preis **40 Pfg.** Zu haben in Calw bei: **Wieland & Pfleiderer**, Alte Apotheke; **J. C. Mayer**; **E. Sänger.** Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Cie., Stuttgart.**

Gottesdienste in der Karwoche.

Gründonnerstag.

1) Vormittagspredigt um 9 Uhr, Vorbereitung und Beichte: Herr Stadtpfarrer Eytel.
2) Abendmahlsfeier im Vereinshaus für Gebrechliche und Leidende mit vorangehender Beichte vormittags 11 Uhr.
3) Abends 7 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls in der Kirche mit vorangehender Beichte.

Karfreitag.

Vorm. ¾9 Uhr: Beichte in der Sakristei. Vormittagspredigt um 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Eytel. Feier des heiligen Abendmahls. Nachmittagspredigt um 3 Uhr, Herr Hesse, sodann Beichte für das Osterabendmahl.

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Ludmann & Höfliger,** Teigwarenfabrik in Calw, ist zur Abnahme der **Schlußrechnung** des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der

Schlußtermin

auf

Freitag, den 13. Mai 1892,
vormittags 11¼ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte Calw bestimmt.

Calw, den 12. April 1892.

Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts:
Nagel.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf

Samstag, den 16. April, nachmittags 5 Uhr, im „Ochsen" in Altburg, aus Staatswald Hoherstein, Badwald, Bleiche und Scheidholz:

3565 Nadelholzwellen auf Haufen,
260 dto. in Flächenlosen geschätzt
und 2 Lose Schlagraum.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Ludmann & Höfliger,** Teigwarenfabrik in Calw, beträgt der zur Schlußverteilung verfügbare Massebestand

4015 ℳ 22 ₰,

wovon noch die Kosten abgehen, und es sind bei dieser Verteilung Konkursforderungen, die sämtlich unbevorrechtigt sind, zu berücksichtigen im Betrag von

19,668 ℳ 22 ₰.

Teinach, den 12. April 1892.

Der Konkursverwalter:
Amtsnotar Schmid.

Kentheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse der **Anna Maria Schwämmle,** Taglöhners Witwe in Kentheim vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistockigen Wohnhaus mit Scheuer und Kellergebäude,
ca. 4 Morgen Garten, Aecker und Wiesen in der Nähe der Gebäulichkeiten,

wird am nächsten

Samstag, den 16. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr,

in dem Rathause in Sommenhardt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Teinach, den 11. April 1892.

K. Amtsnotariat.
Schmid.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Reuthlinger's Witwe.

Altburg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Ostermontag** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Ochsen" freundlich einzuladen.

Friedrich Bauer.
Eva Maria Mohr.

1500 Mark

Privatgeld können gegen doppelte Sicherheit sogleich ausgeliehen werden. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Privat-Real- u. Gewerbeschule in Calw.

Das Schuljahr beginnt nicht, wie anfänglich beschlossen, im Herbst, sondern im Frühjahr, im Anschluß an den Klassenwechsel in den Volksschulen.

Die Unterrichtsfächer sind: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Rechnen, Algebra, Geometrie, Naturgeschichte, Naturlehre, Schönschreiben, Singen, Freihandzeichnen, geometr. Zeichnen und Turnen.

Die Aufnahme in die I. Klasse (1. Abt.) erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule; für die übrigen Abteilungen ist eine Aufnahmeprüfung erforderlich. Der Unterricht wird von geprüften Lehrern erteilt. Die Schüler haben nach Beendigung des Unterrichts die Hausaufgaben in der Schule unter Aufsicht eines Lehrers zu fertigen, so daß die Last der Nachhilfe im Elternhaus wegfällt.

Das Schulgeld beträgt für die I. Klasse 25 ℳ, für die II. und III. Klasse 30 ℳ halbjährlich. (Für Beaufsichtigung und Nachhilfe während der Arbeitsstunden wird nichts berechnet.) — Auswärtige Schüler können in dem mit der Handelsschule verbundenen Pensionat untergebracht werden, ev. kann solchen, die abends nach Hause gehen, ein kräftiger Mittagstisch billig verabreicht werden.

Das nächste Schuljahr beginnt am **20. April** und sind Anmeldungen vorher zu machen.

Handelsschuldirektor Spöhrer.

Höhere Handelsschule Calw.

Am **20. April** beginnen neue Kurse und wollen Anmeldungen gefl. rechtzeitig gemacht werden. Nähere Auskunft erteilt

Direktor Spöhrer.

Calw.

Fahrnisversteigerung.

Unterzeichneter verkauft am
Ostermontag, den 18. April,
vormittags 8 Uhr
aus freier Hand folgende Gegenstände:
1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 2 Bettladen, 1 Kanapee, Küchengeschirr und sonstigen Hausrat.

Jakob Vogel,
wohnh. bei Maurer Käufele, Haggäßle.

Liebenzell.

Am **Ostermontag,** den 18. April, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich ein gutes

Zugpferd
mit **Geschirr**

2 Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine und verschiedenes andere.

Chr. Groß.

Saat- u. Speisekartoffeln

(Andersen und Walddorfer), sowie etwas

Haatgerste

hat zu verkaufen

die Haydt'sche Brauerei.

Schöner

Kopfsalat u. Lattich

ist fortwährend zu haben bei

Fr. Schlichter, Gärtner.

Stammheim.

Ein halbenglisches

Mutterschwein

wird dem Verkauf ausgesetzt.

Näheres bei Jakob Ritter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Strohhüte

für Herren und Knaben, in den neuesten Formen und Farben, sowie

Feld- und Gartenhüte

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Emil Sänger am Markt.

Schuhwaren-Empfehlung.

Christian Zahn, Lederstrasse,

bringt sein in allen Sorten für Kinder und Erwachsene reichlich ausgestattetes

Schuhlager

bei billigst gestellten Preisen höflich in Erinnerung.

Teinach.

Am **Ostermontag** findet

Tanzunterhaltung

bei mir statt und lade ich zum Besuch freundlich ein

J. Hafner z. goldenen Faß.

Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe,

wozu höflichst einlade.

Am Ostermontag findet bei gut besetzter Musik

Tanzunterhaltung

statt.

Ernst Schwizgäbele
z. Waldhorn.

Ernstmühl.

Am Ostermontag findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu ich höflichst einlade.

Carl Weber, Wirt.

Ottenbronn.

Am **Ostermontag** findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlich einlade

Luz zum Adler.

Pforzheim.

Baumaterialien-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält nachstehende **Baumaterialien** von nur ersten Häusern auf Lager und empfiehlt solche bei billigst gestellten Preisen:

Portland-Cement,
Cementröhren (Dyckerhoff u. Widmann, Karlsruhe),
Thonröhren zu Dohlen- und Abortanlagen,
Mettlacher Bodenplättchen,
Saargemünder Plättchen,
Dachpappe in verschiedenen Stärken.

} **Villeroy & Boch, Mettlach.**

Das Verlegen der Bodenplättchen wird ebenfalls übernommen.

Ausführung sämtlicher Asphalt- und Cementarbeiten.

Louis Silber, Geometer,
Baumaterialiengeschäft,
Güterstraße 19.

Unteres Bad.

Die Wirtschaft ist wieder eröffnet und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein

Liebenzell. **Rud. Koch.**

Kochflaschen

zu Soxhlet-Apparaten

sind eingetroffen bei

Emil Sänger.

Strohhüte

in **neuesten** Formen und Farben und in großer Auswahl empfehle ich zu **billigst** gestellten Preisen.

C. H. Schäberle,
Hutmacher.

Auf Charfreitag empfehle ich meine

Dampfnudeln

bestens.

Gottl. Haydt.

Fertige Betten

in bekannt guter Qualität
zu besonders billigem Preis
sind stets auf Lager bei

G. Schwarz,
Weberei und Bettenfabrik,
Deutsches Haus, Stuttgart.

Einen guten

Regulier-Kohlen-Ofen

hat zu verkaufen

Chr. Rexer.

Bienen feil.

Wegen Ueberfüllung des Bienenstandes verkauft der Unterzeichnete 10 bis 15 gut überwinterte **Bienenvölker,** Kreuzung Deutsche und Italiener, in Kasten alt Württemberger Maaß. Auch sind bei kommender Schwarmzeit **Schwärme** zu haben.

Stationsmeister **Lauster,**
Station Althengstett.

Emberg.

Ein vollständiges, aufgerichtetes

Bett

mit 2 neuen Ueberzügen und neuem Umhang verkauft am Ostermontag

Jakob Rentschler
bei Schuhm. Hornbacher.

Wildberg.

Ein geordneter, kräftiger, junger Bursche im Alter von etwa 16 Jahren findet dauernde Stelle als

Hausknecht

bei **Rud. Sattler.**

Auf Georgii sind gegen doppelte Sicherheit

2000 Mark

auszuleihen.

Zu erfr. bei der Red. ds. Blattes.

Doppelfalzziegel

von Kühner & Co.,

Speierer Ziegel,

in bester, wetterbeständiger Ware, empfiehlt

Emil Georgii.

Neubulach.

Kochherde

in jeder Größe und zu den billigsten Preisen verfertigt und sind von 25 ℳ an vorrätig zu haben bei

G. Grässle, Schlosser.

Lehrlingsgesuch.

Einen Jungen nimmt in die Lehre

Bäcker Buck.

Auf Jakobi wird eine

Wohnung

von 2 Zimmern mit Schlafkammer nebst Zubehör gesucht, womöglich in der Nähe des Bahnhofs.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Maisenbacher Sägmühle.

Heu und Oehmd,

60 Zentner, hat zu verkaufen

Fr. Faas.

Weil der Stadt.

Eine größere Partie

Gipserrohr

verkauft billigst

Carl Stotz, Sägmühle.

Althengstett.

Ein jüngerer

Schuhmachergeselle

findet sofort Arbeit bei

Jakob Maier, Schuhmacherm.

Als **Hausmittel** gegen Verstopfung und davon herrührende **Unterleibs- und Magenbeschwerden,** Leberleiden, Kopfweh, Congestionen, eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Zacharias-Pillen.** Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 ₰ pro Schachtel.

Milde, aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich.** 1 bis 2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;** feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.;** weiße Polarfedern **2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silberweiße Bettfedern **3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 45.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schwedenhof.

Novelle von **Fritz Brentano.**

(Fortsetzung.)

Das war ein ernstes, banges Wiedersehen, welches Ulrich und Gertrud zwei Tage später feierten. Von einer unerklärlichen Macht getrieben, war der starke Mann vor ihr auf beide Kniee gesunken und das schöne, blasse Weib, hatte sich über ihn gebeugt und ihre heißen Thränen träufelten auf sein Haupt.

Und als der erste Sturm ihrer Gefühle vorüber war und sie ruhiger beisammen saßen, da erzählte er ihr von seiner langen Wanderfahrt und wie das Schicksal ihn herumgeworfen jenseits des Oceans.

Ihre Hand, welche auf der seinen ruhte, während sie ihm treu in die Augen schaute, zitterte leicht, als er ihr von seinem Weib, seinem Kind sprach und Thränen des Mitleids perlten abermals über ihre Wangen, als sie von dem traurigen Ende der Beiden hörte.

Mit atemloser Spannung hing sie an seinem Munde, als er seine Flucht schilderte und ein tiefer Seufzer der Erleichterung entrang sich ihrer tiefsten Brust, als sie von dem Gelingen derselben — von seiner Rettung hörte.

Er aber schaute auf das schöne Weib vor ihm hin und in seinem Innern regte sich das Begehren nach ihrem Besitz und Wünsche keimten in ihm, die er längst tot und begraben wähnte.

Denn sie war wirklich schön und begehrenswert.

War auch der jungfräuliche Zauber, den sie einst auf ihn ausgeübt hatte, längst abgestreift, so lag doch jetzt etwas so Eigenartiges über ihrem Wesen, welches nicht minder reizte. Die stolze, stattliche Figur, der ergreifende Zug stiller Schwermut in ihrem blassen, regelmäßigen Antlitz, auf dem die Leiden vergangener Jahre sich spiegelten, ohne daß sie dessen Schönheit angetastet hatten — das ernste, melancholische Auge, in dem die stille Freude des Wiedersehens glühte — all dieses ließ die einstige Liebe wieder hell auflodern in seinem Herzen und drängte ihn zu einem Geständnis, das er besser in den tiefsten Tiefen der Seele begraben hätte, auf daß seine That nicht aufs neue aufgeschrieen zum Throne des Richters und die schlummernde Gerechtigkeit wachgerufen hätte. — —

Er hatte seine Geschichte beendet und schweigend saßen die Beiden eine lange Weile.

Es war Abend geworden, er mußte scheiden für heute. Aber ein schwerer Augenblick stand ihm bevor.

„Ulrich!" sprach sie scheu und leise.

„Gertrud!" antwortete er fast tonlos und ein leichtes Zittern ging durch seinen Körper, denn er fühlte, was kommen würde.

„Du sagtest dem Walter — mein — er sei tot?"

„Ja!" hauchte er und fuhr, als sie sich abwandte, nach einer Pause fort: „Ich sah ihn sterben — drüben — jenseits des Meeres — es ist lange — lange her." — —

Sie sank in den Stuhl zurück, von dem sie sich erhoben hatte, und vergrub das Antlitz in ihre Hände, er aber stürzte hinaus in die Nacht, als ob die Geister der Rache ihn trieben.

Und als er zu Pferde saß und dem einsamen Hof zujagte, da war ihm, als schwebe vor ihm der erschossene Förster und die blutige Wunde in seiner Brust leuchtete grauenvoll durch das nächtliche Dunkel. Er sah ihn so deutlich, als sei die That erst gestern begangen worden und nicht vor fünfzehn langen Jahren, und die Wipfel der Bäume zur Seite der Straße neigten sich im Nachtwinde und flüsterten:

Bedenke, was Du gethan, bedenke!

Aber dann tauchte wieder das Bild des schönen, begehrenswerten Weibes, um die er es gethan, aus dem Dämmer der Nacht vor ihm auf — der alte Trotz, den er lang begraben glaubte, regte sich wieder und in seinem Ohr klangen die Worte des verblutenden Dieter: „Notwehr — der Jäger zuerst!" die er trotz des furchtbaren Augenblicks, in dem sie gesprochen wurden, nicht überhört, an die er sich geklammert hatte, wie der Sterbende an das ewige Erbarmen. Er wollte den Preis seiner Blutthat auch besitzen — wollte das haben, wofür er den Fluch eines langen unstäten Lebens auf sich geladen und warum mußte die Gertrud die Seine werden. An ihrem Herzen wollte er den langersehnten Frieden finden — den Jammer begraben, der ihm über Länder und Meere seit jener Schreckensnacht gefolgt war.

Die wechselnden Gefühle in seiner Brust rangen einen schweren Kampf — immer wieder tauchten die gespenstischen Bilder vor ihm auf, bis die Lichter des Schwedenhofes durch die Nacht ihm entgegenleuchteten und Menschenstimmen den geheimnisvollen Zauber zerstörten, den die schaudernde Erinnerung um seine Sinne wob. —

Es war wieder Herbst geworden — der zweite, seit der Ulrich zurückgekehrt und aufs neue als Herr auf dem Schwedenhof eingezogen war.

Die Spuren der Armut und des Verfalls an dem Gehöft waren verschwunden und es schaute wieder stolz und stattlich wie einst in das Weite, als ob die lange Zeit spurlos an ihm vorübergegangen sei.

Und anscheinend ruhte der Segen auf dem Anwesen.

Die Scheunen waren gefüllt bis unter das Dach, fleißige Arbeiter tummelten sich in und um den Hof. Von den Wiesen klangen wieder die Sensen der Mäher herüber und der Hirte trieb seine Herde durch das weite Thor.

Aber dennoch lag es wie eine dumpfe Schwüle auf dem Hof und kein fröhliches Lachen erklang in seiner Nähe — kein heiteres Lied tönte von den Lippen der Gutsleute — es war, als ob der Trübsinn und das stille Wesen der Gutsherrschaft auf allen laste.

Der Ulrich hat die mahnende Stimme in seinem Innern übertäubt und hatte die Gertrud als sein Weib auf den Schwedenhof heimgeführt. Sie aber war ihm mit Freuden dahin gefolgt, war doch seine Wiederkehr der erste Lichtblick seit jener Zeit, wo ihr junges Leben gewaltsam an einen ungeliebten Mann gekettet, wo sie eben so gewaltsam von ihm getrennt wurde.

Sie hatte dem Ulrich ihr volles treues Herz gegeben — ein Herz, daß sie ihm durch fünfzehn lange Jahre rein und unverändert bewahrt hatte, in der stillen Hoffnung, daß er doch einmal wiederkehren müsse zu der Stätte, wo er geboren — zum Grabe der Mutter.

— Und er — was gab er ihr?

Wohl war die alte Liebe bei ihrem ersten Anblick wieder mächtig erwacht in seinem Herzen und hatte ihn zu dem Schritt getrieben, den er nimmer vor Gott und seinem Gewissen verantworten konnte — wohl hatte er geglaubt, endlich den Frieden gefunden zu haben — allein nicht lange hatte diese Täuschung seiner selbst gedauert und wieder waren Stunden des tiefsten Seelenleides über ihn gekommen.

Manchesmal, wenn sie still an seiner Seite sitzend, sinnend in seinen Zügen las, als wolle sie den Grund seines rätselhaften Kummers erforschen, da war ihm, als müsse er aufspringen und hinauseilen in den rauschenden Wald, müsse das Geheimnis seines Schmerzes dort ausschütten, daß ihm leichter würde und die Winde es hinaustrügen in die unendliche Weite — über Länder und Meere.

Er hatte sich in den Strudel der fieberhaftesten Thätigkeit gestürzt, in harter Arbeit auf Wochen und Monate die Qual seines Innern übertäubt, aber sie kehrte wieder und da erkannte er die furchtbare Wahrheit des ewigen Bibelwortes von dem Feuer, das nicht lischt, dem Wurm, der nicht stirbt. — — —

Und wunderbar! Als er den Hof verkauft hatte und fortgezogen war, da ging ein allgemeines Bedauern durch die Gegend; denn wenn die Schwedenhofbauern sich auch stolz und abgeschlossen von den andern zurückgezogen hatten und soweit dies thunlich war, für sich gelebt hatten, so waren sie doch bei allen beliebt gewesen, waren als Zierde der dortigen Bauernschaft verehrt worden, weil sie streng und treu seit Jahrhunderten nach dem Glauben ihrer Väter gelebt, stets jedem Rat- und Hilfeheischenden ihre Thüre geöffnet und in Handel und Wandel ein Muster der Ehre und Rechtlichkeit gewesen waren.

Man hatte ihren Verkehr gesucht und wer sich dessen gewürdigt sah, hatte dies als eine absonderliche Auszeichnung betrachtet, um die er von seinen Genossen beneidet wurde.

Aber seit der Ulrich wiedergekommen und den alten Besitz der Familie aufs neue übernommen hatte, war eine gar seltsame Veränderung in seinem Verhältnisse zu den Dorfleuten eingetreten. Wohl freute man sich, daß der Hof in alter Gediegenheit erstand und bald wieder als eine Musterwirtschaft für nah und fern galt, aber eine unerklärliche geheimnisvolle Scheu hielt die Umgegend von dem Ehepaar fern — es lag wie ein dunkler rätselhafter Bann über dem Gehöft — ein Bann, den keiner sich erkären konnte und unter dem doch ein jeder stand.

Der Ulrich fühlte dies nicht — es fiel ihm nicht einmal auf.

Er war gewohnt, seit Jahren einsam zu leben; harmonierte doch diese Stimmung seines Innern vollständig mit derjenigen, welche man ihm entgegenbrachte und hing doch über ihm selbst der Himmel wie ein trüber, düsterer Schleier, den der lachendste Sonnenschein in der Natur nicht zu durchdringen vermochte.

Desto schwerer litt sein Weib, die Gertrud, unter diesem Gefühl der Vereinsamung, das sich ihr mehr und mehr aufdrängte. Sie hatte sich das alles so ganz anders gedacht, als ihr Jugendtraum endlich in Erfüllung ging und sie an der Seite des stets geliebten Mannes als Bäuerin auf dem Schwedenhof einzog.

Viele Jahre hatte sie still und verschlossen drinnen in dem Städtchen gelebt, jetzt schaffte und waltete sie mit emsiger Hand in dem großen Anwesen und herrschte über ein großes Gesinde — aber viel einsamer fühlte sie sich trotzdem in ihrem Innern und bald legte sich auch um ihr Herz wieder jenes schreckliche Gefühl der Verödung, welches sie einst in dem stillen Forsthaus an der Seite ihres ungeliebten ersten Gatten, so bitter empfunden hatte.

Und doch liebte sie den Ulrich. Aber noch ein anderes Gefühl mischte sich nach und nach in ihre Liebe, das eines tiefen unsäglichen Mitleids, wenn sie in seinen bleichen Zügen las, auf denen manchesmal seine Seelenpein mit beredter Schrift eingeschrieben stand. Zuweilen wollte es ihr bedünken, als sei es das Gedenken an Weib und Kind, das ihn nicht zur Ruhe kommen lasse und dann krampfte eine wilde Eifersucht auf die Toten, jenseits des Ozeans, ihr Herz zusammen und ein verzehrendes Feuer, wie sie es früher nicht gekannt, glühte in ihren Adern. Aber dann schloß sie der Ulrich, wenn er ermüdet von des Tages Last heimkehrte, so lieb und treu in seine Arme. Aus seinem Gebahren sprach eine so warme, wenn auch, wie ihr dünken wollte, etwas scheue Herzlichkeit, daß diese Spannung ihres Innern sich lind löste und nichts zurück blieb, als das tiefe, innige Mitgefühl mit dem heimlichen Leid des geliebten Mannes, das sie nimmer und nimmer ergründen konnte.

Und so war ihr Leben denn kein freudiges. Der ewige Widerstreit der Gefühle spielte sich schon in den ersten Monaten ihrer Ehe auch auf ihrem Antlitz und die Schatten der Trauer warfen ihre geheimnißvollen Reflexe darüber.

Mit schweren Opfern hatte Ulrich den angrenzenden Wald als sein Eigentum erworben und fast kein Tag verging, an dem er nicht wenigstens ein paar Stunden darin verbrachte.

Er durchkreuzte ihn nach allen Richtungen, denn es zog ihn allmächtig in die Einsamkeit der hohen Bäume und oft sahen ihn die Leute aus dem Dorf auf einem vom Sturme gefällten Stamm sinnend sitzen, neben sich das Jagdgewehr, ohne welches er nie ausgieng, dessen er sich aber merkwürdiger Weise niemals bediente.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Emil Georgii in Calw

empfiehlt best glasierte

Steinzeug-Röhren

für

Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen,

in allen Lichtweiten, von 5—30 cm,

Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw,

sowie

Ia. Mannheimer Portland-Cement

ab Ziegelei Hirsau und ab Calw.

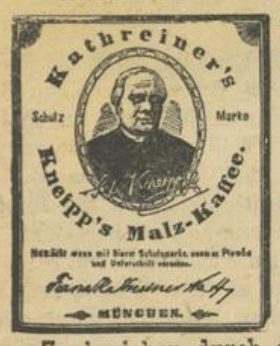
Patent in allen Staaten angemeldet. Patent in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten à 1/1, 1/2 u. 1/5 Pfd. mit nebenstehender Schutzmarke.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Droguen-Handlungen.

Franz Kathreiner's Nachfolger

Berlin — **München** — Wien.

Zu beziehen in Calw bei Herrn

J. F. Oesterlen, Friedrich Pflick, Carl Schnauffer.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

F. Kübler, Lehrer.

Billige ◎ Gute

Knorr's Suppen

Suppentafeln, Suppenmehle, Hafermehl, Hafergrütze, Haferbiskuits.

C. H. Knorr, Conservenfabrik, **Heilbronn a. N.**

Gmünder

kathol. Kirchenbaulose à M. 1.—.

Ziehung 15. Dezember 1892,

Hauptgewinn bar M. 15,000 —.

Zu haben bei allen Losverkaufstellen und bei mehr mit Rabatt bei der **Generalagentur Fr. Häcker** in **Gmünd.**

Ia. Portland-Cement

in frischer Ware billigst bei Gipser **J. Walz** in Teinach.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.**

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei Wieland & Pfleiderer, „Alte Apotheke".

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden. à St. 50 Pf. bei:

Emil Sänger.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **„Privatanstalt Villa Christina, bei Säckingen, Baden".**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden, Westfalen.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar"

ist **Crême Grolich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk **Grolichseife** dazu 80 Pfg. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich **„die preisgekrönte Crême Grolich",** da es wertlose Nachahmungen giebt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw